



# Minimaltarif bei fallweiser Verpflichtung im Orchester



Schweizerischer Musikerverband **SMV**  
Union Suisse des Artistes Musiciens **USDAM**  
Unione Svizzera degli Artisti Musicisti **USDAM**  
Swiss Musicians' Union **SMV-USDAM**



## Auszug aus der Tarifordnung A (live performance)

Für die Abgeltung von Leistungen, die von Musikerinnen und Musikern **im Orchester** bei fallweiser Verpflichtung erbracht werden, gelten die folgenden für das gesamte Gebiet der Schweiz verbindlichen Bestimmungen, wobei es sich um Mindestansätze handelt:

Konzert, Oper und Operette bis zu maximal 3 Stunden Dauer:

**Probe** Fr. 185.-

**Aufführung** Fr. 215.-

**Vorprobe** Fr. 78.-

Eine unmittelbar vor der Aufführung stattfindende Probe, sofern die Dauer von Probe und Aufführung zusammen einschliesslich einer halbstündigen frei verfügbaren Ruhepause zwischen Probe und Aufführung 3 Stunden nicht übersteigt. Andernfalls gilt sie als selbständige Probe.

**Überzeit:** Proben mit Ausnahme von Haupt- und Generalproben zu Bühnenwerken und Oratorien dürfen grundsätzlich nicht länger als 3 Stunden dauern. Pro angebrochene Viertelstunde ist die Überzeit bei Aufführungen sowie bei Proben zu entschädigen mit Fr. 23.-

**Zulagen:** Stimmführer der Streichergruppen, erste Bläser, Solopauken und Harfen sowie Nebeninstrumente, sofern sie neben dem Hauptinstrument zur Anwendung kommen, haben Anspruch auf eine Zulage pro Dienst von Fr. 32.-

**Mehraufwand-Entschädigung (Reisezeit-E.):** Bei Leistungen, die ausserhalb des Wohnortes der Musikerin oder des Musikers erbracht werden, ist der mit dem Ortswechsel verbundene Mehraufwand mit einer **zusätzlichen Entschädigung in der Höhe der Reisespesen** zu vergüten.

**Obligatorische Ferienentschädigung:** Der gesetzliche Ferienanspruch gemäss Art. 329 ff. OR wird durch eine Geldleistung abgegolten, indem auf das obige Total ein **Zuschlag von 8,33%** erhoben wird.

**Obligatorische Sozialleistungen:** Weiter hat der Veranstalter auf das Total inkl. Ferienentschädigung die Arbeitgeberprämien für AHV/IV/EO, ALV, FAK sowie für allfällige weitere obligatorische Sozialleistungen zu entrichten.

### Spesenentschädigung:

**Reise:** Bahnfahrt 2. Klasse bei Distanzen bis 200 Bahnkilometer oder 1. Klasse bei Distanzen über 200 Bahnkilometer.

**Auswärtsspesen:** Feste Entschädigung bei jeder Auswärtsverpflichtung: Fr. 62.-

Bei Auswärtsverpflichtung mit zwei Auswärtsmahlzeiten oder zwei Auswärtsdiensten pro Tag: Fr. 93.-

*Diese Tarife gelten nicht für Engagements, die länger als 6 zusammenhängende Tage dauern. Ebenso gelten sie nicht für Kammermusik oder Aufnahmen jeglicher Art (Tarifordnungen AK, B und C). Für die genaue Berechnung sind zusätzliche Informationen sowie die vollständige Tarifordnung unter [www.smv.ch](http://www.smv.ch) zu finden.*



## Was verdient ein nach Tarif bezahlter Berufsmusiker tatsächlich?

Betrachten wir einen durchschnittlichen freischaffenden Berufsmusiker, der nach Tarif bezahlt wird: Weil kaum jemand aufgrund von Terminkollisionen und unterschiedlichen Arbeitsorten in der Lage ist, langfristig die gesamte theoretisch mögliche wöchentliche Arbeitszeit mit Engagements zu füllen, gehen wir von 5 Diensten pro Woche aus, was bei 47 Arbeitswochen pro Jahr 235 Diensten entspricht. Wenn wir weiter annehmen, dass der Mix zwischen Proben und Aufführungen bei 50:50 liegt und wir die obligatorische Ferienzulage von 8.33% dazurechnen, ergibt sich eine jährliche Bruttolohnsumme von Fr. 50'915.-, also **Fr. 3'917.- pro Monat** (bei 13 Monatsgehältern). Davon muss der Musiker, neben dem individuellen Aufwand für Einstudierung, Instrumentenpflege und Arbeitsorganisation, Kauf, Versicherung und Unterhalt des/der Instrumente(s), die Berufskleidung und unter Umständen einen Übungsraum, ebenso wie die Spesen der Selbstvermarktung berappen. In guten Zeiten ist es durchaus möglich, dass der freischaffende Musiker einige Dienste mehr spielen kann, in schlechten können es aber auch bedeutend weniger sein.

*Derzeit ist ein höherer Abschluss (Master oder gleichwertiger Abschluss) eine Voraussetzung, um als Berufsmusiker\*in in einem Orchester angestellt zu werden. Zum Vergleich: Das durchschnittliche Bruttogehalt der Fachhochschulabgänger im technischen Bereich oder dasjenige eines Lehrers mit Hochschulabschluss (ohne Dienstalterszulagen) ist rund doppelt so hoch.*

Berufsmusiker\*innen vereinen in sich die Fähigkeiten eines Künstlers, Akademikers und Handwerkers. Diese hochqualifizierte Arbeit verdient eine entsprechende Wertschätzung. **Die SMV-Tarife stellen deshalb das Minimum einer fairen Entlohnung der Berufsgruppe dar, die Musik überhaupt erst hörbar und musikalische Projekte von hoher Qualität möglich macht.**

### Tarif-Rechenbeispiele

(ohne Reisezeitentschädigung, Sozialversicherungsbeiträge, Spesen)

Tutti-Musiker\*innen

	Grundtarif	Ferienentschädigung (8.33%)	Total
<b>Probe</b>	185.00	15.40	<b>200.40</b>
Vorprobe	78.00	6.50	84.50
<b>Aufführung</b>	215.00	17.90	<b>232.90</b>

Stimmführer\*innen der Streichergruppen, erste Bläser\*innen, Solopauken und Harfen sowie Nebeninstrumente

	Grundtarif	Zulage	Ferienentschädigung (8.33%)	Total
<b>Probe</b>	185.00	32.00	18.10	<b>235.10</b>
Vorprobe	78.00		6.50	84.50
<b>Aufführung</b>	215.00	32.00	20.60	<b>267.60</b>

Detaillierte Tarife und Tarifrechner, auch für Kammermusik und Aufnahmen, finden sich auf [www.smv.ch](http://www.smv.ch).



## Was bekommt der Veranstalter für die Bezahlung des SMV-Tarifs?

Für die Bezahlung nach SMV-Tarif erhält der Veranstalter die Arbeitsleistung einer Berufsmusikerin, die

- dem Veranstalter für 1 Dienst von maximal 3 Stunden Dauer zur Verfügung steht. Diese Zeitdauer ergibt sich aus der durchschnittlichen Dauer der meisten Werke. Einen vollen Dienst zu bezahlen, auch wenn eine Aufführung / Probe von kürzerer Dauer ist, rechtfertigt sich deshalb, weil es der Musikerin in diesem Fall nicht möglich ist, ein weiteres Engagement im selben Zeitraum anzunehmen;
- eine sehr lange Ausbildung am Instrument mit sich bringt, die bereits in der Kindheit beginnt, aus Zeitmangel den Verzicht auf viele für andere Kinder normale Dinge erfordert und frühestens mit dem Master-Abschluss an einer Musikhochschule endet;
- sich während der gesamten Karriere durch tägliches Üben weiterbildet und in Form hält;
- über vorgängig erlangte Orchestererfahrung verfügt, aber niemals Dienstalterszulagen erhält;
- sich individuell auf das Engagement vorbereitet, d.h. sich die zu spielende Musik bereits vor der abgeholzten Arbeitszeit erarbeitet; sich im Allgemeinen einige Zeit vor der abgeholzten Probe oder Aufführung am Arbeitsort einfindet, um sich in Ruhe einspielen und vorbereiten zu können;
- das eigene Instrument, dessen Anschaffungskosten sich in den meisten Fällen im fünf- bis sechsstelligen Bereich bewegen, kostenlos zur Verfügung stellt, für dessen Versicherung und Unterhaltskosten selbst aufkommt und für die Pflege einiges an nicht vergüteter Zeit aufwendet;
- sich die notwendige Berufskleidung auf eigene Kosten beschafft und unterhält;
- sich auf eigene Kosten um den beruflichen Gesundheitsschutz kümmern muss und im Fall von Berufskrankheiten gänzlich sich selber überlassen ist;
- keine Kinderzulagen erhält;
- die Arbeit unter beträchtlichem nicht vergütetem Zeitaufwand selbst organisieren, Engagements akquirieren und zeitlich äusserst flexibel sein muss;
- sich in der Praxis meist selbständig um die Bezahlung und Abrechnung der gesetzlich vorgeschriebenen Sozialversicherungen bemühen muss;
- in mageren Engagement-Zeiten nur in seltenen Fällen von der Arbeitslosenversicherung aufgefangen wird;
- durch kurzfristige und unregelmässige Arbeitszeit grosse Einschränkungen im Sozialleben in Kauf nimmt.